

## **Schack, Adolf Friedrich von: Die Zeichen (1854)**

1 O Mädchen, durch all dein Lachen und Singen  
2 Vernehm' ich ein leises Seufzen oft;  
3 Hoch klopft dir das Herz, als wollt' es zerspringen,  
4 Von dem, was es fürchtet und träumt und hofft.

5 Wie Wolken über die blühenden Matten,  
6 Wie über wogende Saaten der Wind,  
7 So ziehen rastlos Gedankenschatten  
8 Ueber dein lächelndes Antlitz, Kind!

9 Die Lippen im wachenden Traume bewegst du,  
10 Es ist, als pflögst du mit Geistern Gespräch;  
11 Dann plötzlich die Augen zu Boden schlägst du,  
12 Und hocherrötend eilst du hinweg.

13 Wohl hab' ich die Zeichen erkannt; verhehle,  
14 Thörichtes Mädchen, es länger nicht!  
15 Dir flaskert im Hauche der Liebe die Seele,  
16 Wie im Odem der Nacht ein Licht.

(Textopus: Die Zeichen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24844>)